

# Auch ein Landarzt hat mal Feierabend

**Münster** Feste Dienstzeiten, Urlaubstage: Mediziner in Anstellung soll im neuen Zentrum helfen, die Patientenversorgung zu sichern

Die ärztliche Versorgung der Bürger von Münster und Umgebung scheint für die Zukunft gesichert. Das Medizinische Versorgungszentrum „medicum.mittelhessen“ eröffnete am Brunnenplatz am Wochenende eine neue Hausarztpraxis.

VON ROBIN KLÖPPEL

Die Bürger aus Münster und den umliegenden Dörfern können aufatmen. Durch den Neubau einer Arztpraxis des Medizinischen Versorgungszentrums „medicum.mittelhessen“ in der Hinterstraße scheint die ärztliche Versorgung der Kranken gesichert. Und das für viele Jahre. Schließlich ist Dr. Moritz Sieber, der künftig als angestellter Allgemeinmediziner die Patienten behandeln wird, gerade erst 37 Jahre alt.

Probleme könnte es nur geben, wenn der gebürtige Trierer irgendwann entscheiden würde, sich beruflich umzuorientieren. Denn Mediziner aufs Land zu holen, ist in der heutigen Zeit schwierig, wie Geschäftsführer Alexander Emmerson vom medizinischen Versorgungszentrum weiß. So ist es bezeichnend, dass der zweite Arzt in der neuen Münsterer Praxis, Dr. Jürgen Steinhauer, bereits 71 Jahre alt ist. Er macht in seinem Heimatort gerne zwei Mal die Woche Dienst und für seinen Kollegen Sieber auch die Urlaubsvertretung.

Doch was ist, wenn Steinhauer mal nicht mehr kann? Denn die Münsterer Praxis ist laut Sieber jetzt schon sehr stark frequentiert. Das Medizinische Versorgungszentrum hat zumindest bisher keinen Steinhauer-Nachfolger für eine geplante zweite Vollzeitstelle an der Hand.

## Fokus auf Medizin

Warum sich Moritz Sieber dennoch auf Münster eingelassen hat? „Ich bin in erster Linie Mediziner, kein Betriebswirt“, sagt der Trierer, der in Mainz studierte und in Wiesbaden seinen Facharzt machte. Als angestellter Arzt habe er die Praxis hingestellt bekommen und brau-

che sich nicht um wirtschaftliche Dinge kümmern. Er habe als solcher eine feste Dienstzeit, Urlaubstage und könne auch mal selbst krank sein.

Sieber ist bewusst nicht nach Münster gezogen, um privat ein bisschen Abstand zum Beruf zu haben. Mit seiner Familie hat er in Bad Camberg eine neue Heimat gefunden, wo er eine gute Infrastruktur und die Nähe zum Rhein-Main-Gebiet habe. Der 37-Jährige ist in Münster bereits etabliert. Die vergangenen vier Jahre führte er dort im Auftrag des Versorgungszentrums schon die ehemalige Praxis Fenge „Am Berg“.

## In zehn Monaten fertig

Als der Selterer Bürgermeister Bernd Hartmann (parteilos) 2013 hörte, dass das Versorgungszentrum aus der zu klein gewordenen Mietpraxis heraus und neu bauen wollte, reagierte er sofort. Ein passendes, zentrales Grundstück wurde gefunden, das verfallende alte Wohnhaus darauf abgerissen. Für 350 000 Euro haben die heimischen Investoren Patrick Pauly und Sebastian Dörn ein modernes, helles Gebäude mit Handwerker aus der Region hinstellen lassen. Rathauschef Hartmann dankte allen Beteiligten für ihr tolles Engagement zur Sicherung der medizinischen Versorgung in Münster. „Was sie gemeinsam in nur zehn Monaten hier realisiert haben, ist beispielhaft und nicht zu toppen“, lobte der Selterer Bürgermeister.

Ortsvorsteherin Elke Papke (SPD) sprach von einem tollen Tag für Münster. In Zeiten, in denen überall händeringend Landärzte gesucht würden, sei es ein großer Erfolg, dass Münster als Praxisstandort habe gesichert werden können. Seit 1949 gebe es bereits eine Arztpraxis im Ort. Bis zu seinem Tod habe sie Jürgen Fenge betrieben, anschließend seine Frau Margarethe mit einem Kollegen. Dann habe sie aber die zwei Arztsitze ans Medizinische Versorgungszentrum verkauft. Professor Dr. Christian Heiß, der zusammen mit Emmerson die Geschäfte des Zentrums



MVZ-Geschäftsführer Alexander Emmerson (r.) begrüßte die Eröffnungsgäste am Empfang. Fotos: Robin Klöppel

führt, sagte, dass der Gründung vor sechs Jahren eine Vision vorausgegangen sei. Sein Kollege und er hätten gewusst, dass die ärztliche Versorgung auf dem Land die nächsten zehn Jahre deutlich schlechter werden würde.

„Junge Ärzte wollen nicht wie ihre Vorgängergeneration 80 Wochenstunden arbeiten“, weiß Heiß. Die Arbeitsbedingungen müssten folglich stimmen, um einem Arzt eine berufliche Zukunft auf dem Land schmackhaft zu machen. Darum sei die Gründung medizinischer Versorgungszentren mit angestellten Ärzten und somit genügend Freizeit für sie sinnvoll.

Das Konzept laufe bisher erfolgreich. So sei es beispielsweise gelungen, eine Gynäkologin und einen Kinderarzt für das Projekt am

Standort Weilmünster zu gewinnen. „Wir wollen nicht, dass Menschen irgendwann 60 Kilometer in die nächste Arztpraxis fahren müssen“, so der Geschäftsführer.

In Münster würden die Patienten freundlich und modern behandelt, da ist sich der Geschäftsführer sicher. Laut Heiß seien 200 Quadratmeter barrierefrei erschlossene Nutzfläche entstanden. Das Gebäude sei mit Fußbodenheizung ausgestattet und energetisch auf dem neuesten Stand. Zentrum ist der Empfang, an dem drei Arzthelferinnen die Kunden erwarten. Es gibt neben den Sprechzimmern der zwei Ärzte ein Labor für Blutabnahme und Harnuntersuchungen sowie einen Notfallraum, falls ein Patient mal umkippt und sofortige Behandlung braucht.



Dr. Jürgen Steinhauer (links) und Dr. Moritz Sieber erwarten die Patienten in Münster in einer modernen Praxis.